

Oel und Terpentinöl löslich, wenn sie 20 bis 25 Proc. ihres Gewichtes durch Destillation verloren haben. Bei mehr Verlust werden sie löslicher, aber auch dunkler und weniger ausgiebig an Firniss. Demnach entspricht die geringste Färbung auch der geringsten nothwendigen Erhitzung von 360° C.

Auch Copal, welcher nur 10 Proc. durchs Schmelzen verloren hat, ist in Terpentinöl löslich, wenn dasselbe durch lange Einwirkung von Luft und Licht dick geworden ist. Es wäre ein grosser Fortschritt in der Fabrikation, wenn man diese Veränderung des Terpentinöls rasch und ohne Kosten künstlich bewirken könnte. (Terpentinöl verdickt sich auch in geschlossenen Gefässen, wenn auch langsam; in welcher Zeit'und ob mit oder ohne Verlust an Gewicht, dürfte nicht sehr schwierig zu bestimmen sein, wenn anders dieses Oel dieselbe lösende Eigenschaft besitzt.) Man würde das durch Destillation gewonnene ätherische Oel mit Vortheil zur Firnissfabrikation verwenden und so den ganzen Copal verwerthen können, wenn man dasselbe von seinem starken und durchdringenden Geruche zu befreien vermöchte.

Herr Violette schliesst seine Abhandlung mit dem Wunsche; dass es gelingen möge, die Darstellung des löslichen Copals zu finden. (*Repert. de Chim. appl.*)  
Bkb.

## Ueber die neueren Fortschritte im Bereiche des Naturselbstdruckes für Pflanzenabdrücke;

von C. v. Ettinghausen.

Die grossartigen Leistungen des Hofraths Auer für Ausführung des Naturselbtsdruckes sind aufs Neue durch glänzende Erfolge vermehrt.

Mit Umgehung der Galvanoplastik lässt derselbe jetzt unmittelbar von der Bleiplatte nach der Stereotypmanier Drucktypen erzeugen, welche mittelst der Buchdruckerpresse weisse Abdrücke auf schwarzem Grunde geben. Da jedoch diese Abdrücke ein zweimaliges Drucken nöthig machten, um das Verdecken des feinen Blattnetzes einer Pflanze zu verhüten, so war es wünschenswerth, diesen Tiefdruck in einen Hochdruck zu verwandeln und dies Ziel wurde erreicht, indem man von der Bleiplatte oder der galvanoplastisch erzeugten Tiefplatte mittelst der Kupferdruckpresse einen Abdruck auf eine rein

polirte Zinkplatte übertrug und diese so lange ätzte, bis der durch den Fettstoff der Farbe geschützte Abdruck erhaben hervortrat. Auf diese Weise erhielt man Drucktypen, welche auf der Buchdruckerpresse dem besten Kupferdrucke sehr nahestehende Drucke gaben. Da bisher die grüne Farbe der Pflanzen die Anwendung der Photographie beim Naturselbstdruck fast ganz ausschloss, die Vervielfältigung der photographischen Abnahmen von den Bildern in mässiger Verkleinerung wegen der Kostspieligkeit der Darstellung wenig Anwendung finden konnte, so hat die K. K. Hof- und Staatsdruckerei die Darstellung der auf lithographische Steine geätzten Photographien mit dem Verfahren der Zinkätzung verbunden, und so die Vervielfältigung der Photographien von Pflanzen mit der Buchdruckerpresse möglich gemacht. Der Erfolg ist ein sehr günstiger gewesen. (*Oesterr. Wochenschr. für Wiss., Kunst u. öffentl. Leben. 1863. S. 223.*) Bkb.

### Aequivalente des Medicinalgewichts mit dem Decimalgewicht.

Die medicinische Akademie zu Antwerpen hat folgende Aequivalente festgestellt und angenommen:

1 Gran .....	0,05 Grm.
1 Scrupel .....	1,25 „
1 Drachme .....	3,75 „
1 Unze .....	30,00 „
1 Medicinalpfd. (12 Unzen)	360,00 „

Bezug zwischen dem belgischen Medicinal- und dem Decimalgewicht.

Belgisches Gewicht:	Genau es Aequiv.:	Approximat. Werth:
1 Pfd. = 12 Unzen	375 Grm. = $\frac{3}{8}$ Kilogramm.	—
1 Unze	31,25 „	32 Grm.
1 Drachme	3,906 „	4 „
20 Gran = 1 Scrupel	1,302 „	$1\frac{1}{3}$ „
1 Gran	0,065 „	0,06 „

(*Journ. de Pharm. d'Anvers. Janv. 1863.*) Dr. Reich.

### Analyse altrömischer Augenmittel;

von C. Baudrimont und Duquenelle in Rheims.

Vor einigen Jahren fand man in Rheims mitten unter Trümmern römischen Ursprungs eine Sammlung von 18 chirurgischen Instrumenten, herrührend aus der Zeit